DIE LINKE.
Ortsverband Ludwigsburg
www.ov-ludwigsburg.die-linke-bw.de

BÜRGERINFORMATION

Stadtrat
Werner Hillenbrand
Mail: wh-asg@t-online.de

BÜRGERINNEN UND BÜRGER VON LUDWIGSBURG

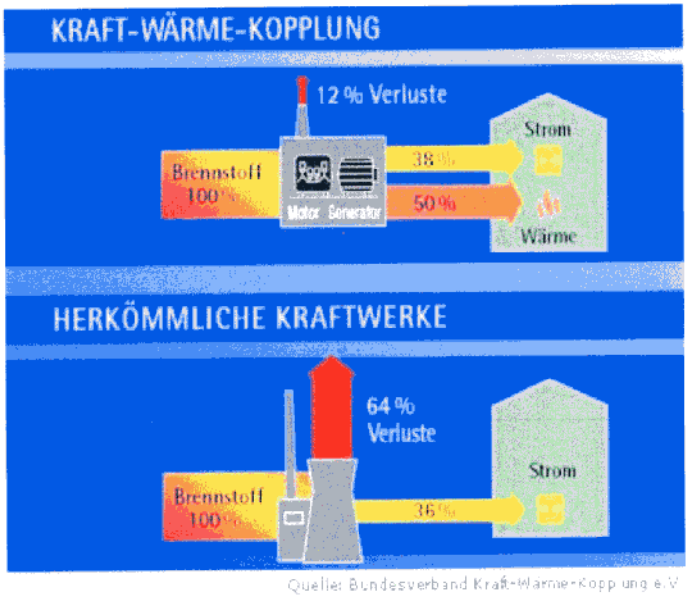
Nr. 4 - Oktober 2012

Keine Biogasanlage für die Neckarterrasse!

Alternativen nicht vorgelegt

Wir sind gegen eine Biogasanlage für das Wohngebiet Neckarterrasse. Es gibt mehrere Gründe für unseren Widerstand. So wurden dem Gemeinderat keine anderen Alternativen zur Entscheidung vorgelegt. Es gab Untersuchungen von sechs Standorten. Diese wurden dem Gemeinderat ebenfalls vorenthalten.

Energiegewinnung unabhängig von Atom und Öl ist wichtig. Neben der Bio-Gas-Produktion sind trotzdem alle Alternativen auf Effizienz und auf ihre langfristige Wirkung zu untersuchen. So ist Kraft-Wärme-Koppelung wesentlich effizienter. Bezogen auf die eingesetzte Energie ist Strom aus Photovoltaik rund fünfmal, der aus Wind zehnmal effektiver als der aus Maisbiogas. Biogasanlagen lösen zudem große Problem aus. Flächen zur Nahrungsproduktion fallen weg. Die Preise für Nahrungsmittel und Grundstücke steigen, da die Produzenten von Bio-Gas-Anlagen für die Grundstoffe höhere Preise bezahlen. Damit werden wichtige Produzenten für die Ernährung von Bürgerinnen und Bürgern vernichtet. So sind die Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen in Schleswig-Holstein in vier Jahren von 260 auf über 600 € gestiegen. Mit dem Mais auf diesen Flächen werden nun keine Kühe mehr gefüttert, sondern ein Reaktor der den Mais vergast, und die notwendigen Flächen zur Produktion von Rohstoffen für Bio-Gas-Anlagen steigen ständig. Das hat dazu geführt, dass Deutschland 2011 zum ersten mal seit 25



Quelle: Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung e.V.

Weiter Seite 2

Eine gute Entscheidung

Mit 74,9 Prozent haben die Bürger in Neckarweihingen gegen die Kombi-Schule entschieden. Eine gute Entscheidung für ein pädagogisches Konzept und gegen ökonomische Überlegungen. Die Wahlbeteiligung mit 34 Prozent ist als gut einzuschätzen, wenn man die Tatsache betrachtet, dass die Entscheidung für den Gemeinderat nicht verbindlich war.

Öffentliche Veranstaltung

Soziales Wohnbaukonzept der WBL

Mittwoch, 7. Nov. 2012 um 19 Uhr
Restaurant Kronenstuben - Kronenstr. 2
Thema: **„Fair wohnen“** Ein Programm gegen den Verlust an Sozialwohnungen
Referent: **Herr Veit** - GF Wohnungsbau Ludwigsburg

Eintritt frei

In der Bundesrepublik gibt es immer weniger Sozialwohnungen. Zwischen 2002 und 2010 gingen rund 800 000 Einheiten verloren. In Baden-Württemberg ist die Zahl der sozialgebundenen Wohnungen um 53 % zurückgegangen. 400.000 Sozialwohnungen fehlen nach einer neuen Studie in Baden-Württemberg.

Jedes Jahr verschwinden knapp 5 000 Wohnun-

Weiter Seite 2

Biogasanlage - weiter von Seite 1

Jahren nicht in der Lage war, den Getreidebedarf selbst zu produzieren. Eine weitere Folge dieser Bio-Gas-Produktion ist die Entsorgung der Gärreste. Diese werden in der Regel auf die Maisfelder als Dünger aufgebracht. Mit der Folge, dass das Grundwasser mit Nitrat belastet wird.

Erweiterung Tierheim

Zustimmung der Anwohner notwendig

Der Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit ca. 4.000 Mitgliedern ist der größte Tierschutzverein in Baden-Württemberg. Er betreibt das Tierheim „Franz von Assisi" am Kugelberg (Hoheneck). Wegen Sanierungsarbeiten ist die Ausdehnung des Heimes nach Westen notwendig. Seit Jahren wird von den Anwohnern die Geruchs- und Lärmbelästigung beklagt. Vor einer Zustimmung durch die Stadt werden Gutachten zum Artenschutz, Geruchs- und Lärmbelästigung erstellt. Die Kosten für die Gutachten und das planerische Verfahren trägt die Stadt. Da im Tierheim aus dem ganzen Kreis Tiere aufgenommen werden, stellt sich die Frage der Kostenbeteiligung der Kommunen ohne entsprechende Einrichtung.
Unsere Zustimmung zur Erweiterung hängt davon ab, ob mit den Anwohnern eine zufriedenstellende Verständigung zustande kommt.

„Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich, so hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh"

Henry Ford

Sozialer Wohnungsbau - weiter von Seite 1

gen vom Markt, weil das Fördermittel der 'Sozialbindung' nicht greift und nur kurz wirksam ist. Die gleichzeitig steigenden Mieten liefern sozialen Sprengstoff. Wohnungsnot und bezahlbare Mieten müssen Priorität haben. Der Bund ist gefordert öffentliche Träger und Kommunen in die Lage zu versetzen, selber in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) will mit dem selbst entwickelten Programm „Fair wohnen" ihren Beitrag gegen dieses Problem leisten.

Gewerbesteuer erhöhen!

Generationengerechter Haushalt 2013

Die Belastungen der Stadt für Bildung und Betreuung sind in den nächsten Jahren enorm. Bis Mitte 2013 ist die U3 Unterbringung mit über 34 % zu garantieren. Die Schulen sind zu sanieren und baulich auf die neuen Bedingungen der Schulpolitik und Sicherheit zu gestalten. Der finanzielle Bedarf für Schulen für die Jahre 2013 und 2014 beläuft sich auf ca. 20,3 Mio. €. Das ist eine Steigerung von ca. 13,5 Mio. € Dazu kommen Sanierungen von Sportstätten, Straßen usw. die seit Jahren geschoben werden. Die Steigerungen der Ausgaben für Kultur und soziale Sicherung summieren sich für 2013 und 2014 auf ca. 6,5 Mio. €. Auch die Sanierung der Unteren Stadt (Marstall-Center) einschließlich Lindenstraße und Eberhardstraße nördlicher Teil wird einige Millionen kosten. Um einen generationengerechten Haushalt, also ohne Schuldenaufnahme, zu erstellen, sind die Einnahmen zu verbessern. Dazu wird die Erhöhung der von uns schon seit 2009 geforderten Gewerbesteuer notwendig. Die Gewerbesteuer wurde 2001 von 375 auf 360 gesenkt. Bei Rücknahme der Reduzierung auf 375 würden sich die Einnahmen um 7,5 Mio. € im Jahr verbessern.

Es tut sich was Marstall Center wiederbelebt?

Die Sanierung des Marstallcenters durch einen Investor scheiterte an der großen Zahl von Eigentümern und der Weigerung Einzelner zu verkaufen. Die Gründung der Untere Stadt GmbH mit dem Auftrag die Flächen zu erwerben, um sie dann geschlossen an einen Investor zu veräußern, zeigt nun Wirkung. Es besteht die Möglichkeit, dass die ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Breuningerland) als Investor einsteigt. Damit könnte dieser trostlose Zustand beendet werden. Damit wäre dann auch die Sanierung des Umfeldes, (Untere Stadt) und der Lindenstraße möglich und notwendig.